Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 51 (1954)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glauben festgehalten hat. Der Bericht legt Zeugnis davon ab, daß der neue Direktor, Herr Pfarrer Grimmer, in würdiger Weise fortführt, was sein Vorgänger begonnen hat, daß er versucht, die Gemeinschaft aus dem Geiste Christi heraus zu verwirklichen, Not zu tragen und Krankheit zu lindern. Nicht selten kommt es vor, daß die Kranken unter sich von einer rührenden und vorbildlichen Hilfsbereitschaft beseelt sind, doch gibt es bei so viel überempfindlichen, reizbaren und vielfach geschädigten Kranken auch gerne Spannungen. Da heißt es denn Geduld und Ruhe bewahren und in der Liebe bleiben, was nicht immer leicht und selbstverständlich ist. Der Glaube ist die Stütze, die hilft, wie es der überaus treue Dienst aller Helfer, der Ärzte, Schwestern, Pfleger und Angestellten beweist.

Eine wichtige äußere und innere Stütze bedeuten auch die vielen treuen Helfer außerhalb der Anstalt, die durch ihre Gaben ständig das Fortbestehen neu sichern, ja es im Berichtsjahr sogar ermöglichten, daß das notwendig gewordene Ärztehaus gekauft werden konnte. Solche Hilfe macht zuversichtlich, unendlich dankbar und läßt getrost in die Zukunft blicken.

Der ärztliche Bericht von Dr. med. F. Braun betont unter anderem die Wichtigkeit der Fortführung ernster wissenschaftlicher Forschertätigkeit, da das eigentliche Wesen der Krankheit noch nicht bekannt ist und wirksamere Wege in der Behandlung bei noch besserer Kenntnis im Bereiche des Möglichen liegen. Allerdings muß vor solchen Neuerungen gewarnt werden, die Irrtümer enthalten. Es ist zum Beispiel nicht richtig, daß Epilepsie durch operativen Eingriff geheilt werden kann. Alte, gutbewährte Mittel sollten nicht in Vergessenheit geraten, denn nicht alles Neue ist wirklich auch besser. In dieser Wachsamkeit zeigt sich das große Verantwortungsbewußtsein des medizinischen Leiters seinen Schützlingen gegenüber, denen er aber, wie aus seinen Darstellungen hervorgeht, nicht nur Arzt, sondern warmer menschlicher Helfer und Freund ist.

Wer könnte unter diesen Umständen der Anstalt sein Vertrauen versagen? Und wer könnte ihr die Hilfe versagen, der verstanden hat, worum es geht? Dr. *E. Brn.*

Literatur

Öffentliche, gemeinnützige und private Heime und Werkstätten für körperlich und geistig Gebrechliche in der Schweiz. Das Zentralsekretariat Pro Infirmis in Zürich 32, Hohenbühlstraße 15, gibt obengenanntes Verzeichnis heraus. Es enthält nach Kantonen geordnet die Erziehungs-, Versorgungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für folgende Kategorien: Körperbehinderte, Taubstumme, Schwerhörige, Sprachgebrechliche, Blinde, Epileptische, Geistesschwache (schulungsfähige, praktisch bildungsfähige, bildungsunfähige), Schwererziehbare. Es folgt ein Verzeichnis der Heime für verschiedene Gebrechen ohne Unterteilung, der psychiatrischen und heilpädagogischen Beobachtungsstationen und der Einrichtungen für Teilerwerbsfähige. Weitere Angaben über die Organisation und Führung der Anstalten, Alter und Geschlecht der Insassen, Zahl der Plätze usw. sowie die Höhe des Kostgeldes machen die zwanzigseitige Broschüre zu einem nützlichen Nachschlagemittel. Der Preis beträgt Fr. 1.–.

Die Ständige Kommission der Schweizerischen Armenpflegerkonferenz hat die Konferenzmitglieder mit einem Rundschreiben eingeladen, Bestellungen aufzugeben.

Wartenweiler Fritz, Dr.: *Albert Anker.*

Wer kennte ihn nicht, den Maler aus Ins im bernischen Seeland und seine anmutigen Gestalten und Szenen aus dem Bauernleben! Und wer hätte sein Leben und seine Kunst feiner und lebendiger gestalten können als der bekannte Erzieher und beliebte Referent Dr. Fritz Wartenweiler! Aus der Entwicklung des Malers ergibt sich eine wundervolle Einheit, die heute noch Unzählige erquickt und erbaut. Ein neues Lebens-

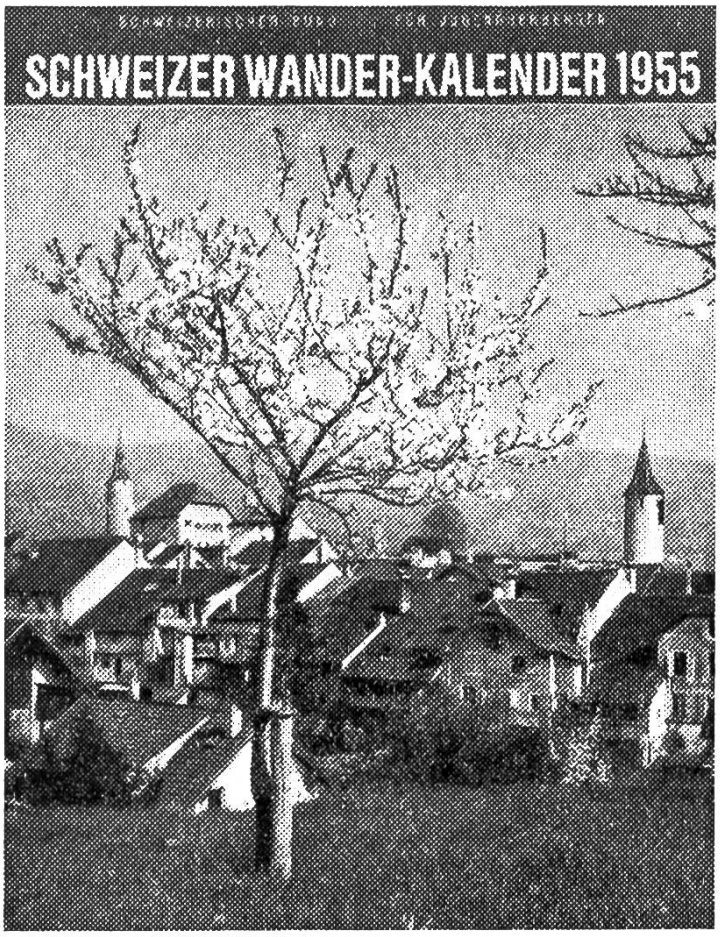
bild, wie der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen sie in stattlicher Reihe herausgibt und das bei seinem Verlag in Obersteckholz oder im Buchhandel zu nur 80 Rp. bezogen werden kann, darf herzlich empfohlen werden.

Egger, A., Prof.: *Vormundschaftliche Lohnverwaltung* in: Zeitschrift für Vormundschaftswesen, Nr. 3/1954, S. 81–92. Polygraphischer Verlag AG, Zürich.

Lauterburg, Fritz: *Kindernot – einmal anders gesehen.* Zytglogge-Heft Nr. 21, 20 S. Fr. –.50. Verlag: Verband Schweiz. Fürsorger für Alkoholgefährdete, Geschäftsstelle, Neustadt 17, Schaffhausen.

Der Verfasser zeigt, wie zahlreiche Schützlinge in früher Jugendzeit verweichlicht und verwöhnt wurden, so daß sie den Lebensschwierigkeiten nicht standzuhalten vermochten und im Trunk billigen Trost suchten. Das Heft eignet sich zur Verbreitung überall dort, wo man sich um Erziehungsfragen bemüht, also bei Eltern, Lehrern und Fürsorgeinstitutionen.

Wanner, O., Dr. med., Breitenau, Schaffhausen: *Ursachen der Trunksucht,* in: „Der Fürsorger", Mitteilungsblatt des Verbandes Schweizerischer Fürsorger für Alkoholgefährdete, Heft 3, Juni 1954, Schriftleitung: *Alfred Rusterholz,* Obere Zäune 12, Zürich 1.



Schweizer Wander-Kalender 1955.

In der Zeit, da man Gefahr läuft, das Fußwandern zu vergessen, verdient diese reizende Publikation unsere vermehrte Aufmerksamkeit. Der schmucke Jahrweiser ist vom Anfang bis zum Ende eine einzige und überaus begeisternde Werbung für wirkliches Wandern.

Acht mehrfarbige Bilder, als Postkarten verwendbar, zeigen seltene Aufnahmen schöner Schweizer Städtchen. 44 weitere einfarbige Tiefdruckbilder zeigen verborgene Schönheiten am Wanderweg quer durch unsere Heimat, während auf den Rückseiten begeisterte Wanderfreunde von frohem und beschaulichem Wandern erzählen.

Wir sind den Schweizer Jugendherbergen dankbar, daß sie in derart ansprechender Weise für das Wandern eintreten. Dem Kalender wünschen wir die wohlverdiente Verbreitung, um so mehr, als der ganze Reinerlös ausschließlich der für unsere Jugend so wertvollen Einrichtung der Schweizer Jugendherbergen zugute kommt.

Der Kalender ist für Fr. 2.50 in Buchhandlungen, Papeterien und beim Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich, erhältlich.

Jede Pro Juventute-Marke ist ein kleiner Helfer!